

Nationale Ausstellung Gmunden 2015: Beindruckende Sammlungen und intensiver Austausch

Vom 27. bis 30. August 2015 fand in Gmunden am Traunsee die 15. Briefmarken-Wettbewerbsausstellung im Rang 1 mit Anerkennung der Europäischen Föderation Philatelistischer Vereine (FEPA) statt. Angemeldet waren in der Astrophilatelie-Klasse 23 Exponate. Davon waren zwei Exponate in Rang 3, sechs Exponate in Rang 2 und 15 Exponate in Rang 1.

Am Dienstag, 25. August machte ich mich daher zusammen mit Erhard Mutz auf den Weg nach Salzburg, wo an diesem Abend von Walter Hopferwieser, dem Vorsitzenden der Gmünder Weltraumfreunde, ein sehr geselliger Abend bei einem Mozartdinner und mit den beiden russischen Kosmonauten Roman Romanenko und Oleg Artemjew organisiert wurde. Beide Kosmonauten nahmen dann später auch am Rahmenprogramm der Ausstellung teil und standen für verschiedene Autogrammstunden zur Verfügung. Die beiden Kosmonauten waren auch persönlich bei der Siegerehrung und Preisverleihung am letzten Abend anwesend. Super Organisation von Walter Hopferwieser und den österreichischen Organisatoren!

Bei der Wettbewerbsausstellung war fast die gesamte europäische Spitzenklasse aus den Ländern Italien, Schweiz, Österreich, Tschechien, Belgien, Holland, Rumänien sowie auch mein eigenes Exponat aus Deutschland vertreten. Die Juroren kamen aus Russland, Österreich und Tschechien – Igor Rodin, Miri Matejka und Julius Cacka.

Die Jury: hart aber gerecht

Um es gleich einmal vorweg zu nehmen: es wurde sehr, sehr hart aber auch sehr fair nach den FIP-Regularien bewertet. Die Exponate wurden von einem sehr interessierten großen Fachpublikum in Augenschein genommen. Unter den Experten war als Besucher beispielsweise auch Ulrich Felzmann aus Düsseldorf, bekannt als einer der wichtigsten Auktionatoren auf dem Gebiet der Weltraumphilatelie.

Die Siegerin Jacqueline Lauwers-Bekaert mit Ihrem Exponat „**China in Space**“ kam aus Belgien und erhielt mit 85 Punkten in Rang 1 die Topbewertung. Die zweitbeste Bewertung mit 80 Punkten erhielten drei Aussteller, wobei mein eigenes Exponat, noch in Rang 2 auszustellen, ebenfalls diese Bewertung mit 80 Punkten bekam (nach 66 Punkten in 2014). Dafür gab es dann Goldmedaille und Ehrenpreis.

Mein Exponat „**How the mankind dream became true to reach the stars**“ war erst zum zweiten Mal öffentlich zu sehen. Unter www.luna-spacestamps.de ist das gesamte Exponat im Internet abgebildet. Dort sind auch viele Highlights zu sehen, unter vielen anderen auch erstmals der erste chinesische Mondbrief, der im September 2014 mit Chang'e 5-T1 zum Mond flog (Auflage BITT 10 Briefe).

An dieser Stelle möchte ich persönlich allen Organisatoren und Juroren für die Realisierung der Ausstellung und für die vielen konstruktiven Kritiken bedanken. Sehr erfreulich war auch der sehr intensive persönliche Kontakt zwischen den Ausstellern. Man hatte nie das Gefühl, dass es sich um Konkurrenten handelt. Den beiden Kosmonauten Oleg und Roman danke ich persönlich für die netten Gespräche in den abendlichen Zusammentreffen und die jeweiligen Autogramme und Fotos wie auch das eine und andere wertvolle Schätzchen, welches 1:1 übergeben wurde.

Nächstes Jahr findet eine vergleichbare Wettbewerbsausstellung in Prag im April 2016 statt. 2016 ist leider keine Ausstellung in Gmunden geplant, aber vielleicht wieder in 2017. Wir werden alle wieder da sein.

Wie die Astrophilatelie attraktiver machen?

Im Rahmen der Ausstellung gab es wieder eine Diskussionsrunde zwischen der Vertretern der verschiedenen Länderorganisatoren und den FIP Juroren. Es wurde hauptsächlich diskutiert, wie man wieder mehr Menschen für unser Hobby der Astrophilatelie und für das Ausstellungswesen begeistern und gewinnen kann. Hierbei verweise ich auf einen Bericht von Umberto Cavallaro zu diesem Thema an anderer Stelle in diesem Mitteilungsblatt.

Meine persönliche Meinung dazu ist relativ einfach. Ich glaube die FIP-Regularien müssten der aktuellen Zeit und dem Geldbeutel jüngerer Menschen angepasst werden. Belege, die nicht so selten und teuer sind, sowie mehr Briefmarken und auch das eine oder andere Foto sollten auch einmal erlaubt werden, oder wenigstens nicht mit Punktabzug bestraft werden. Das lockert das Exponat auf und ermöglicht auch jüngeren Sammlern einmal auszustellen. Ein Exponat, das eine gute Bewertung bekommen kann, muss nicht immer mehrere zehntausend Euro kosten müssen.

Abschließend möchte ich noch einmal bemerken, dass es sich sowohl für die Aussteller als auch für die Fachbesucher absolut gelohnt hat, die weite Reise zum schönen Traunsee zu machen. Über das Wetter brauchen wir nicht zu reden, es war ebenfalls traumhaft schön. Ich hoffe, dass bei einer

der nächsten Ausstellungen auch wieder weitere Aussteller aus Deutschland ihre Exponate zeigen werden. Der Chronist möchte nicht der einzige Aussteller bleiben und hofft, dass sich die deutsche Ausstellungskultur wieder neu beleben wird. *Dr. Stephen Lachhein*